

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 157 (1878)

Artikel: [Texte]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

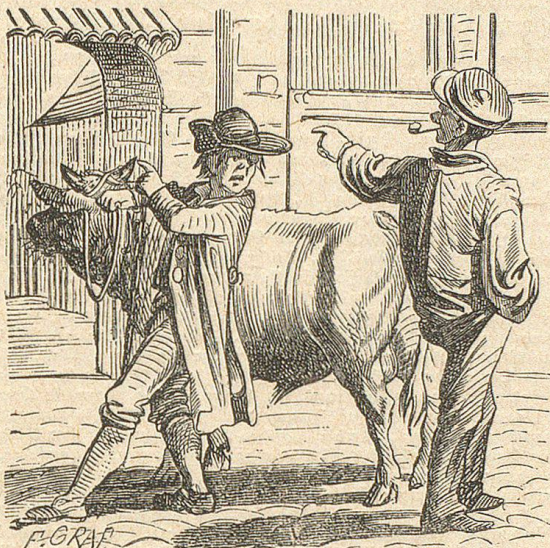
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seppentoni mit dem Stier in der Stadt.

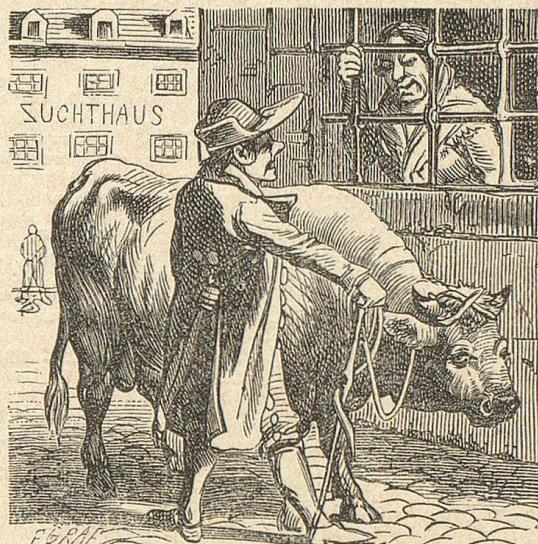


Seppentoni erkundigt sich am Stadthor nach dem herrschaftlichen Zuchtstall.

(Kommentar. Der junge 18jährige Seppentoni, auf dem Lande geboren und erzogen, kommt zum ersten Mal in seinem Leben in die Stadt mit einem Stier, den er zu einem ihm vom Meister genannten herrschaftlichen Zuchtstall treiben soll, hat aber unterwegs den Namen vergessen und fragt nun einfach den ersten besten Vorübergehenden nach dem herrschaftlichen Zuchtstall.

„Von einem Zuchtstall weiß ich nix, aber dort in der *** Straße steht das Zuchthaus, war die Antwort.)

„Dös werd wohl dort sohn,“ meinte der Seppentoni, „bin i nur ersch vor dem Haus, werd ich der Staal schon finde.“



Seppentoni steht mit dem Stier vor dem Zuchthause und sucht fortwährend mit seinen Augen die Stallthür.

Eine Weibsperson hinter dem Gitter, die ihm eine Weile lachend zugehört, fragt ihn dann: Wohin denn, Bueb, mit doim Stier?

Seppentoni: Dumme Froog; zu Eych in Stall 'noin will ich; so machet mir denn emool Ehyre malefizdonnerwetter Staal uff!

Ein zweiter Polykrates.

(Aus Mostindien.)

Was het das Fraueli au so z'suche,
Dert mit em Schöpfli i dem Trog?
Mä g'hörts sunst nöd gad deweg flueche,
Es mueß g'wüß ha e b'sunderi Blog.
Verdrießli chrazt es hinteren Ohre,
Und meint: „Das ist doch schüli leid,
Daß ich de Eh'-Ring ha verlore,
A dem Ort, womä nöd gern sait.
De Ma wird schöni Auge mache,
Und de ist jetzt bim Militär;

*

Entbindungs-Anzeige. In einer Zeitung stand jüngst folgende Annonce: „Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines todten Sohnes erfreut.“ H.....g und Frau.

Wird säge: „Du machst hübschi Sache, —
Schaff mir das Ringli wieder her!“ —
„Ich hane scho, — thüend nümme chlage,“
Rüeft jetzt es Ehnachtli ihre no,
„Mä wäschte, — dänn wird Niemert froge,
Wird's Parfüm scho verlore ha“ —
„Das geht fast wie bim Polykrates,“
Meint sie, „es fehlt nu no de Fisch.
„E Fläsche händler z'guet und Brotis, —
Und ich weiß, wo's nöd sicher ist.“ —

*

A.: Kennen Sie mich denn nicht mehr? Wir haben ja vorigen Sommer zusammen in Ulm gespeist, einen famosen Kalbskopf. — B.: Des Kalbskopfs erinnere ich mich wohl noch, aber Ihrer nimmer.

Will mer von Dem.

In W... ist ein Metzger, der wie alle Metzger und Bäcker gegen seine Kunden äußerst höflich und zukommend ist. Nur in einem Punkt verfehlt er sich dabei, er kann die dritte Person der Mehrzahl, das „Sie“ nicht über den Mund bringen. Die Schuld hievon wird seinem frühern Schulmeister beizumessen sein, der das „Conjugiren“ mit: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, nicht gehörig betrieben hat. Unser Metzger weiß sich aber zu helfen, er spricht geistweise:



„Was will mer? mer kann von allem hab'n, wie mers will, 's ist alles da! Will mer a Zunge, oder a Herz, oder von der Brust, oder vom Lempa, oder vo der blutte Ripp, oder vo der Schwanzfeder? 's ist mer alles feil!“

Da er nebenbei ein sparsamer Mann ist, der namentlich Sacktücher für einen großen Luxus hält, so kommt es mitunter vor, daß er, während er seine Kunden nach ihrem Verlangen fragt, sich nach Urvater Adams Weise schneuzt und dabei fragt:

„Will mer von Dem?“

Auflösung der Rechenaufgabe im Jahrgange 1877.

Das erste Mal kostete der Rothe per Schoppen 60 Rappen, der Weiße 72 Rappen; das zweite Mal der Rothe 48 Rappen, der Weiße 64 Rappen. Die Zecher betrug beide Male Fr. 2. 88 Rp.

Richtige Lösungen sind eingegangen von: Kelli, Frid. in Bülten, Glarus. Aggeler, F. A. in Weiskannen. Baumann, G. Langgasse, St. Gallen. Baumann, B. in Haspel bei Muesen. Brändle, Joh. in Mosnang. Bräschweiler, C., Zimmermann in Fehlwies bei Romanshorn. Buff, Joh. J. Schide in Wald, Appenzell. Buff, Bertha, Fäblerin in Bülter. Burkhard, Joh., Weber in Bülten, Thurgau. Burkhard, Lisette in Althart, Thurgau. Debrunner, Bez.-Amtsweibel in Frauenfeld. Dolf, Thomas in Rongellen, Graubünden. Edelmann, A., Postbeamter in St. Gallen. Fontana, A., Lehrer in Glins, Graubünden. Forrer, Conrad in Mühletübi. Franz, G. Zeichner in St. Gallen. Gigi, J. bei der Helvetia in St. Gallen. Good, F. L. in Wattwil. Hafner, Gutspächter in Kätkon. Häni, J., Sticker in Altkon, St. Gallen. Hefti, D., Schneider, Luchingen, Glarus. Hell, Jak. in Schwellbrunn. Herzog, A., Drechsler in Fruttwiesen, Thurgau. Hess, Rud. zur Mühle in Verschifon, Zürich. Hoffketter, Catharina, Bäckerin in Zwielen in Gais. Höhn, Joh. in Bachgaden, Wädenswil. Koller, regger, Ulrich, Rosenberger in St. Gallen. Körber, Ed., Zeichner in Teufen. Iselin, Jak. alt Schulvogt in Glarus. Keller, Jakob, Landwirth im Tanneregg, Wald, Zürich. Keller, Ed. Jünger in Dettighofen bei Pfyn, Thurgau. Keller, Viktor in Langgrabenbach, Thurgau. Klaus, Jak., Landwirth in Zudenrieth, St. Gallen. Klee, Conr. in Oberegg, Appenzell A. Rh. Krappf, Conrad im Hof, Straubenzell. Kreis, Wih. in Happerswil. Knapf, Jak., Uhrmacher in Urrietwil. Kuhn, Emil in Gubenentwil bei Klatwil. Kuster, L., Sohn in Gais. Läubli, Sch., Drechsler in Wiesenbungen. Laubscher, F. G. in Rippeswil, Thurgau. Lehner, C., Schmiedemeister in Finkenwyl, St. Gallen. Lieberherr, Salome in Reimundswyl-Reklau. Luz, Michael im Schliß in Thal, St. Gallen. Mettler, J., Schreiner in Lausanne. Müller, Jakob auf dem Berg in Tägerwilen. Müller, Jakob im Schürli-Siberg, St. Zürich. Nägeli, Joh., Weichenwälder in Altnau. Peter, Ed. in Sargans. Rechsteiner, F. A. in Burlington, Iowa, Nordamerika. Roth, Ed. in Steinleuten in Gais. Renner, Carl, Sohn in Zudenrieth. Schallbaum, G. in Ennetbühl, St. Gallen. Schaufelberger, Sch. in Eggenen, Mosnang, St. Gallen. Schawalder, Lehrer im Sevelerberg. Schlegel, M., Sticker in Malans. Schönenberger, Sticker in Gähwyl, Toggenburg. Schwank, Conrad in Altnau. Schwarz, Sekundarschüler in Roggwyl. Schwarz, Lehrer in Vals, Graubünden. Seiler, J., Lehrer in Arbon. Sigrift, Jak. in Bern. Stäger, F. in Glarus. Stumpf, F. A. in Buchadern, Thurgau. Sturzenegger, August in Walzenhausen. Wächter, Jak. in Rottingham, England. Wäpfe, Elise im Bunde, Wattwil. Weber, Jakob, Sohn in Störsbitten, Thurgau. Zäch, Biegeleisen in Oberrieth, Rheinthal. Zolinger, Robert in Rietbach-Zürich. Zürcher, Kriespach in Winterthur.

Rechenaufgabe.

Ein reicher Herr sagte zu seinem Johann: Wir wollen von heute an mit dem Lohne so halten: Heute bekommst du 1 Fr. Lohn, morgen 2 Fr., übermorgen 3 Fr. und so jeden Tag 1 Fr. mehr. Dagegen mußt du mir Kostgeld bezahlen und zwar heute 1 Rp., morgen 2 Rp., übermorgen 4 Rp., dann 8 Rp. und so jeden Tag das Doppelte vom vorhergehenden. Wir rechnen jeden Abend ab und zahlen gegenseitig baar. Bist du's zufrieden? Johann schlug mit Freuden ein; denn Franken und Rappen, dachte er, das ist ein großer Unterschied. Johann merkte aber bald, daß der Gewinn nicht lange auf seiner Seite sein werde: er beschloß daher, durchzubrennen. Es fragt sich nun: Wann führt er diesen Vorsatz am vorteilhaftesten aus, d. h. nach der wievielten Abrechnung und Zahlung ist der grösste Gewinn auf Johanns Seite, und wie groß ist dieser Gewinn?

Die Auflösung folgt im 1879er Kalender.

Marktberichtigungen.

Ober-Stammheim verlegt seine Monatsviehmärkte je auf den letzten anstatt wie bisher 1. Montag. Am letzten Montag im Februar und Montag nach Simon und Judä wird zugleich Jahrmärkte gehalten.

Flawyl hat seinen Frühlingsjahrmärkte vom zweiten Montag im März auf den zweiten Montag im April verlegt.

In Thal, Rt. St. Gallen, wird der Frühlingsjahrmärkte nicht mehr abgehalten; der Herbstjahrmärkte dagegen bleibt wie bis anhin.

Anonyme Einsendungen in den „Appenzeller Kalender“ finden keine Berücksichtigung.